



Seattle-NY-Brasil-London-France-Berlin-Prague-Israel-Sydney...

unabhängiges medienzentrum

20.8. Day of

Global Action



Indymedia 19.08.01

In vielen Städten in der BRD und weltweit wird am 20. August gegen Polizeibrutalität demonstriert, aus Anlaß des Mordes an Carlo Giuliani am 20. Juli in Genua und um weltweit Druck zur Freilassung der Gefangenen aufzubauen.

Die inhaftierten AktivistInnen der Volxtheaterkarawane "no border no nation" wurden entlassen, aber es sitzen noch immer etwa 17 Leute aus Genua in Haft. AktivistInnen von Göteborg wurden zu drakonischen Strafen verurteilt (ein schwedischer Aktivist zu vier Jahren, ein Aktivist aus Berlin zu 14 Monaten).

Der Schock über den Mord von Genua sitzt tief. Was sich bereits in Göteborg angedeutet hat, ist nun zur Gewissheit geworden: Zur Durchsetzung ihrer elitären Treffen nehmen die selbsternannten "Global Leaders" selbst

Tote in Kauf. Erste Protestaktionen haben weltweit stattgefunden (in Mailand beispielsweise eine Demo mit ca. 120000 Leuten), und das letzte Wort ist in dieser Sache noch längst nicht gesprochen! Die Großereignisse des Summer Of Resistance sind (fast) vorbei. Im September trifft sich die NATO in Neapel (Italien). Ende September wird in Washington ein IWF-Treffen stattfinden, das aufgrund der befürchteten Proteste auf zwei Tage verkürzt wurde. Im November ist im Golfstaat Qatar die WTO-Konferenz geplant, an dem es wieder einen dezentralen globalen Aktionstag geben wird (denn wir reisen nicht nach Qatar).

Weitere Demos und Kundgebungen zum 20.8.:

Allein in D-Land sind in über 20 Städten Aktionen zum global action day am 20. August geplant. Auch in anderen Ländern finden Aktionen statt, zum Bei-

spiel in:

Polen: Wroclaw; USA: Los Angeles, Austin, New York City; Schweiz: Basel, Luzern; Italien: Cagliari, Genua, Milano, Sant Angelo a Scala, Palermo, Bergamo; Brasilien: Caxias do Sul, Fortaleza, Rio de Janeiro, Sao Paulo; Österreich: Wien, Bregenz, Salzburg, Innsbruck, Graz; Belgien: Brüssel, Antwerpen, Liege, Gent; GB: Liverpool, Manchester, Bristol; Niederlande: Amsterdam; Spanischer Staat: Madrid; Australien: Melbourne; Frankreich: Paris, Charleroi und Finnland...

Eine (unvollständige) Liste mit geplanten Aktionen in der BRD: **Ständig aktualisierte Listen zu**

den geplanten Demos und Kundgebungen am 20. August finden sich auch bei www.linkeseite.de oder protest.net:

Aachen, Berlin, Bielefeld, Bremen, Cottbus, Dresden, Eberswalde, Erfurt, Frankfurt/Main, Göttingen, Halle, Hannover, Hamburg, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Köln, Konstanz, Leipzig, Leverkusen, Lüneburg, Mainz, Mannheim, Merseburg, München, Nürnberg, Osnabrück, Paderborn, Regensburg, Stuttgart, Uelzen, Wuppertal.

<http://de.indymedia.org/2001/08/6345.html>



indymedia

Indymedia ist unabhängige nichtkommerzielle Berichterstattung von unten über wichtige soziale und politische Themen vor Ort und weltweit. Hunderte von Medieninitiativen und AktivistInnen sind daran beteiligt. Indymedia ist ein internationales hierarchiefreies Netzwerk und versteht sich als Teil des weltweiten Widerstands gegen die kapitalistische Globalisierung.

indymedia.print

Bitte schickt Wünsche und Kritiken zur Themenauswahl und zum Aufbau der Printfassung an imc-germany@lists.indymedia.org

Spendenkonto:

Empfänger: Förderverein Bank für Sozialwirtschaft
KontoNr. : 30 23 301
Bankleitzahl : 100 205 00
Stichwort : Indymedia

In dürren Blättern säuselt der Wind

Raffael Lupus
12.08.2001 16:46

Ein neues Gespenst geht um in Europa: Der sogenannte "Gipfelhooligan". Sein bevorzugter Lebensraum ist der modrige Blätterwald der Presse. Was wir hier in den letzten Wochen vor unsere erstaunten Augen bekamen, ist mit dem entschuldigenden Verweis auf das Sommerloch schon nicht mehr zu erklären.

Teilweise wurde bereits im Vorfeld der Ereignisse die Stimmung mit hahnebüchenden Horrormeldungen kräftig angeheizt. Da lasen wir über "Chaoten", die angeblich geplant hätten, über dem Konferenzzentrum von Genua AIDS-verseuchte Blutkonserven abzuwerfen. Auch mysteriöse Sprengstoffstories geisterten im Vorfeld von Genua und Göteborg durchdie Gazetten. In Genua seien angeblich 200 Extra-Särge bestellt worden, mußten wir erschrocken zur Kenntnis nehmen. Selbst der "Superterrorist" Bin Laden muß herhalten, um eine Bedrohungsvision aufzubauen, die letztendlich staatliche Eingriffe in Grundrechte legitimieren soll.

Auch mit Informationen über die vermeintlichen Zentren der Verschwörung war man schnell bei der Hand. Immer wieder lasen und sahen wir in diesem Zusammenhang Bilder und Texte über die "Chaotenzentrale" Köpi oder den "Anarchistenbunker" Rote Flora. (Beide Klassifizierungen entstammen dem wohl alles krönenden Artikel des "Focus", den nebenbeibemerkt 7 (sieben!) Leute unterzeichnet haben. Die österreichische "Neue Kronenzeitung" griff sogar ganz tief in die Mottenkiste des Kalten Krieges und "outete" die Kommunistische Partei als die Kraft, die die Fäden im Hintergrund zieht. Sicherlich könnte mensch das



Sensationsberichterstattung: Photomontage in der Boulevardpresse

Ganze lächelnd übergehen, zumal die "Artikel" erbärmlich bis gar nicht recherchiert wurden. Es steht aber zu befürchten, daß wir es mit einer neuen "Qualität" der Berichterstattung über eine erstarkende antikapitalistische Bewegung zu tun haben. Das Gegeninformationsbüro bezeichnet diese Strategie als Infowar. Die Ziele sind offensichtlich: Schon im Vorfeld soll massiv Stimmung gemacht werden. Zum einen sollen die aufgezeigten Horrorszenarien die einheimische Bevölkerung bereits lange vor den Ereignissen feindlich gegenüber den AktivistInnen stimmen, zum anderen sollen wir auch selbst abgeschreckt werden. Das dazu manchmal auch simple Flyer genügen, hat sich in Prag gezeigt. Insofern müssen sich große Teile der Presse den Vorwurf einer Mitschuld am Tod eines Demonstranten in Genua gefallen lassen.

Auch die versuchte Spaltung der Bewegung in friedliche DemonstrantInnen und "gewaltbereite Chaoten" ist eigentlich ein alter Hut. Hier zeigt sich jedoch ganz klar die Scheinheiligkeit vieler JournalistInnen, die Proteste nur dann wahrnehmen, wenn Steine fliegen. Im Vorfeld von Genua erhielten wir massig Presseanfragen. Der überwiegende Teil ließ jedoch schon aus den

Formulierungen ihrer Schreiben erkennen, daß mensch lediglich an Sensationsgeschichten und keineswegs an Inhalten interessiert war. Andererseits wurde uns immer wieder ein politischer Anspruch abgesprochen. Die immer wiederkehrende Disqualifizierung als "Reisechaoten" oder "Gipfelhooligans" diene und dient vornehmlich dazu, einer inhaltlichen Auseinandersetzung aus dem Wege zu gehen. Wer diskutiert schon mit "stumpfen GewaltverbrecherInnen"?

Wie wenig viele PressevertreterInnen tatsächlich von der Bewegung verstanden haben, zeigt sich oftmals an ihrem eigenen Geschreibsel. So ist allein die Idee, vermeintliche Zentren der Verschwörung ausmachen zu wollen, angesichts einer erklärermassen dezentralen Grasswurzelbewegung völlig absurd. Die verkürzte Formulierung "Globalisierungsgegner" verkennt völlig die Tatsache, daß die GegnerInnen der Organisationen der selbsternannten "global leaders" auf allen Kontinenten zu finden sind. Folgerichtig wird dann auch über teilweise massive Widerstandsaktionen in der sogenannten "dritten Welt" wenig bis gar nicht berichtet.

Und wenn der "Focus" auf seiner Homepage in der letzten Woche über einen EU-Gipfel in

Genua berichtet, zeigt das überdeutlich, wie weit hier das den eigenen Federn entsprungende "Markwort des deutschen Journalismus" (ja, wir meinen das mit den Fakten) in die Tat umgesetzt wird.

What the hell did we expect? Mal ehrlich, was haben wir eigentlich erwartet? Daß die Presse in dieser Art und Weise agiert, liegt in der Haupteigenschaft der großen Medien begründet. Eine Zeitung ist nunmal zu allererst ein kapitalistisches Unternehmen und würde ansonsten ihre eigenen Strukturen in Frage stellen. Wie in jedem anderen Unternehmen steht auch hier der Gewinnsaspekt im Mittelpunkt, der zu einem nicht unbeträchtlichen Teil von Einnahmen aus Annoncen bestimmt wird. Und wer bezahlt, bestimmt nun mal die Musik. Um auf dem heiß umkämpften Pressemarkt konkurrenzfähig zu bleiben, ist es - wie in jedem anderen Unternehmen - unabdingbar, so billig wie möglich zu produzieren. Kaum eine Zeitung kann es sich daher leisten, überall präsent zu sein. So wird dann unbesehen abgeschrieben und in neuer Verpackung aufbereitet, was andere (vermeintlich) recherchiert haben. Auf diese Art entsteht dann jener Einheitsbrei von Lügen und Halbwahrheiten, dem wir uns ausgesetzt sehen.

Daran ändert auch die veränderte, kritischere Wahrnehmung eines Teils der Presse nach Genua nichts. Angesichts einer 6-stelligen Zahl von Protestierenden und unzähligen ZeugInnen ließ sich die Mär vom kleinen Haufen reisender Chaoten nicht mehr aufrechterhalten. Stattdessen sind Spaltungsversuche (zum Teil recht erfolgreich, wie sich in öffentlichen Diskussionen zeigt), in den Vordergrund getreten...

Vollständiger Artikel im Web:
<http://de.indymedia.org/2001/08/6176.html>